

Anna ruft: „Roli lieb haben!“ und streckt beide Arme nach ihm aus. Roland küßt sie und sagt: „Na, dann wollen wir zusammen reiben, sieh, Anna hier, tüchtig stark.“ „Tüchtig stark!“ wiederholt die Kleine und reibt so viel sie kann und beide Kinder sind sehr vergnügt.

Das Naschen.

Nun bringt Mama einen Zuckerhut, und Hammer und Messer, um den Zucker klein zu machen. Roland sieht das, stellt sich an den Tisch, blinzelt sehr freundlich mit den Augen und bittet: „Mama, schenkst Du uns ein Stück Zucker, wenn wir fleißig sind?“

Mama. Du wolltest naschen? nein, ja nicht. Naschen ist böß. Weißt Du nicht? Kleine Näscher, große Diebe.

Roland. Aber wenn Du es mir schenkst, dann bin ich doch kein Dieb.

Mama. Dann bist Du keiner, aber davon könntest Du einer werden, darum schenke ich es Dir auch nicht.

Roland. Wird man denn davon ein Dieb, wenn man Zucker isst?

Mama. Davon nicht, aber davon, daß der kleine Mund immer bekommt, was die Augen gern haben wollen.

Roland. Davon werd' ich ein Dieb?

Mama. Ja gewiß; sieh, wenn Deine Mama einmal nicht im Zimmer wäre, und die Zunge hätte Lust, dies oder das zu probiren, dann würde die böße Stimme in Deinem Herzen sagen: Ach wenn Mama hier wäre, die schenkte es